

Julia setzt sich mit FAS auseinander und trifft auf FASworld

hier ist ihr erstes Posting

...1990 bekamen wir unseren Daniel als Pflegekind im Alter von 2 1/2 Jahren, vermittelt als ein gesundes Kind aus einer Alkoholikerfamilie, beide Eltern hatten Alkoholprobleme, Vater mehr als Mutter. Daniel lebte schon ein 3/4 Jahr im Kinderheim, war besonders lebhaft, in der Entwicklung etwas zurück, aber lernfähig und geistig normal. Das schien sich auch zu bestätigen. Er lebte sich schnell bei uns ein, lernte innerhalb weniger Monate ganze Sätze sprechen und wir waren sofort Mama und Papa. Das er aber trotzdem anders war als andere Kinder wurde deutlich, als er in den Kindergarten kam. Nicht gruppenfähig, motorische Auffälligkeiten usw. Nach einem Vierteljahr hatte er sich im KG eingelebt und war unauffällig. In der Grundschule war er derart unruhig, dass man uns bat, ihn noch 1 Jahr in den Schulkindergarten zu geben. Dort lief alles normal, trotzdem riet uns die Kinderpsychologin, ihn in eine LB-Schule zu geben. Mit ca. 10 Jahren eskalierte es dort, zu Hause schon lange. Wutausbrüche, Zerstörungswut, Klauen usw. bei ihm. Verzweiflung, Zweifel an unseren Fähigkeiten bei uns als Eltern.

Unsere leibl. Tochter 4 Jahre älter als Daniel, voll in der Pubertät, mischte kräftig mit, bekam nicht mehr die Aufmerksamkeit, die sie brauchte. Mit viel Überredungskunst bekamen wir kurzfristig einen Termin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in M. und endlich mal eine klare Ansage ADHS, endlich konnten wir uns sein Verhalten erklären, lernten damit besser umzugehen, den Jungen zu verstehen. Ritalin bekam er auch und auf einmal ging es prima. Wir wechselten den Kinderarzt und hatten nun einen KA, der sich auf ADHS spezialisiert hatte. Obwohl eigentlich alles gut lief, meinte der KA, wir sollten doch mal zu Prof. Löser nach Münster wegen dem Alkoholkonsum der Mutter. Prof. Löser stellte bei Daniel dann Alkoholeffekte fest, leichte Anzeichen im Aussehen, und auch einen geringeren IQ. Trotzdem verdrängten wir das alles ein bisschen, immerhin war Daniel in der Schule Klassenbester und so gut, dass ein Wechsel in die Hauptschule geplant war. Ist aber gescheitert.

In der Pubertät veränderte sich Daniel total. Er wurde extrem ruhig, mied größere Gesellschaften, zog sich zurück, schwänzte immer häufiger die Schule und hatte Freunde, die keinen guten Einfluß auf ihn hatten. Obwohl er wußte, dass er keinen Alkohol vertrug, betrank er sich häufig, ab einer bestimmten Menge begann er zu randalieren oder geriet in eine Prügelei. Wenn er nicht trank, dann kiffte er. Das Geld dazu klaubte er zuhause oder bei Oma. Das Jugendamt riet uns, ihn abzugeben. Inzwischen war er auch 18 Jahre alt. Aber in einer normalen Einrichtung wäre er gescheitert, das wussten wir. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich erst richtig mit FAS auseinandergesetzt und bin bei Fasworld gelandet. Wir haben Daniel dann nochmal bei Dr. Feldmann untersuchen lassen, der alles bestätigte und auch zu der Unterbringung in einer Einrichtung riet. Durch diesen Bericht und einer sehr kompetenten SA vom Jugendamt fanden wir eine Einrichtung. Dort ist er jetzt seit 4 Monaten. Obwohl er lieber

zu Hause wäre, gefällt es ihm dort gut. Mein Mann ist jetzt sein amtl. Betreuer und ein Behindertenausweis hat Daniel auch bekommen, 60%, aber kein H. Einmal im Monat kommt er zu uns und wir telefonieren viel. Sein sehnlichster Wunsch ist es, irgendwann selbstständig genug zu sein und eine kleine Wohnung bei uns in der Nähe zu bekommen. Ob es klappt, wir werden sehen. Unser Kind bleibt er immer, so oder so. Das war jetzt aber ne Menge für das erste Posting, aber Ihr wisst selber, wieviel man schreiben könnte. Ich freue mich jedenfalls sehr, Euch alle kennenzulernen.

liebe Grüße

Julia